

Kreisausschuss

LANDKREIS

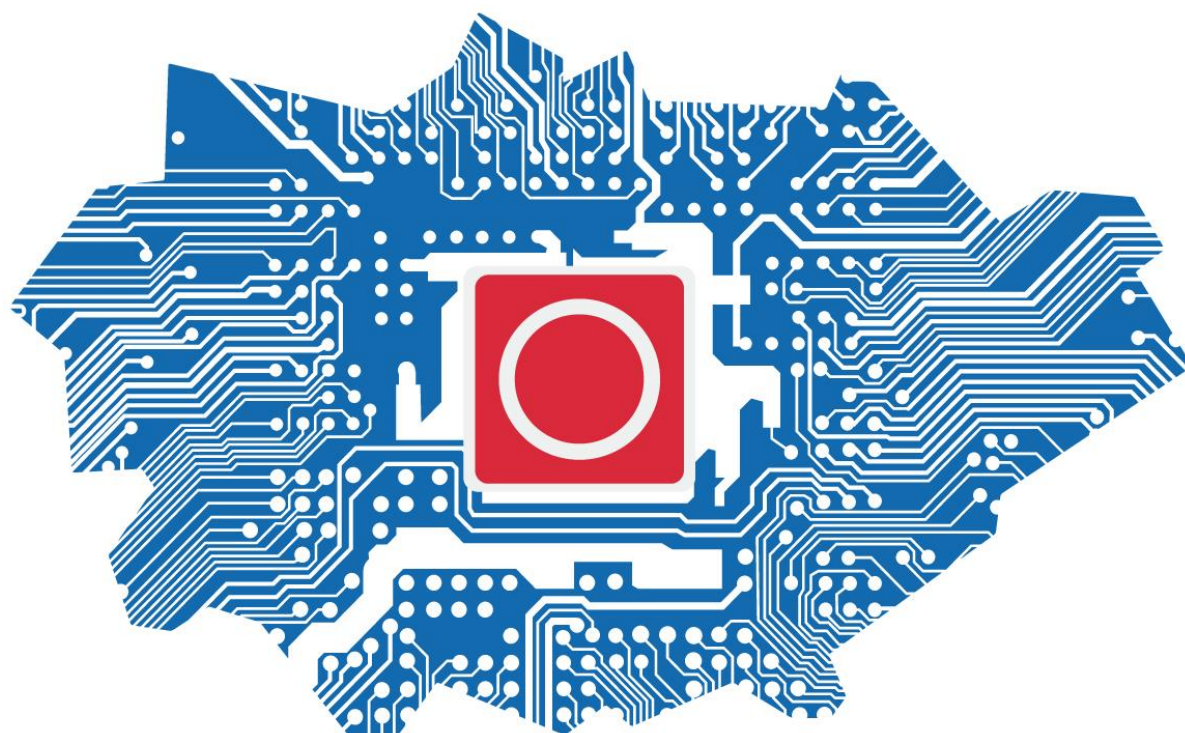


MARBURG
BIEDENKOPF

Digitalisierungsstrategie

Landkreis Marburg-Biedenkopf

Rahmenpapier „Digitale Leitsätze“



Juni 2019

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn es um „die Digitalisierung“ geht, wird häufig von radikalen Veränderungen gesprochen, denen sich all jene Gesellschaften anpassen hätten, die im globalisierten Wettbewerb um künftige Entwicklungschancen bestehen wollen.



Ich bin davon überzeugt, dass Digitalisierung auch anders geht, partizipativ und emanzipatorisch. Die digitale Transformation ist zweifelsohne einer der prägenden Umbruchprozesse unserer Zeit. Wir haben es aber in der Hand, die digitalen Möglichkeiten für andere als nur ökonomische Zwecke einzusetzen: Nämlich für das Gemeinwohl. Das ist unsere Aufgabe als kommunale Verwaltung, und es ist auch Ihre Chance als Bürgerin und Bürger, weil wir diese – auch ohne unser Zutun stattfindende Entwicklung – nicht nur verwalten wollen, sondern Sie dazu einladen, diesen Weg bewusst und systematisch gemeinsam mit uns zu gestalten. „Hand in Hand“ – so lautet bereits der Untertitel unseres Nachhaltigkeitskonzeptes, in dessen Entstehungsprozess wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit Ihnen Visionen für einen nachhaltigen Landkreis Marburg-Biedenkopf! diskutiert und Wirkungsfelder benannt haben.

Unsere Digitalisierungsstrategie setzt dort an und vertieft die entwickelten Wirkungsfelder im Hinblick auf die Frage, wie Digitalisierung gestaltet werden muss, damit möglichst viele Menschen von ihr profitieren können und gleichzeitig zukünftige Generationen dieselben Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden können, wie wir sie heute haben.

Seit jeher ist Veränderung die einzige Konstante der Geschichte. Lassen Sie uns offen, mutig und neugierig, aber nicht überhastet oder gar geblendet von den scheinbar unendlichen Möglichkeiten, diese Veränderungen in den kommenden Jahren gemeinsam gestalten, auf dem Weg zu einem nachhaltig digitalen Landkreis Marburg-Biedenkopf!

Ihre

A handwritten signature in black ink, which reads "Kirsten Fründt". The signature is written in a cursive, flowing style.

Kirsten Fründt

Landrätin

Inhalt

Digitalen Wandel gestalten	4
Open Government.....	7
Der nachhaltig digitale Landkreis	9
Inklusion.....	11
Fokussierung.....	13
Befähigung.....	14
Gesundheit und Vereinbarkeit.....	17
Offene IT.....	19
Technologie.....	20
Standardisierung	22
Umweltschutz	23
Nachhaltigkeit	25
Innovation	27
Once-Only	29
Sicherheit	30
Beteiligung	31
Zusammenarbeit	32
Netzwerke	33
Übersicht der Digitalen Leitsätze.....	34

Die Aufgabe:

Digitalen Wandel gestalten

Die digitale Transformation ist einer der prägenden Veränderungsprozesse unserer Zeit. Der umfassende Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie, die steigende globale Vernetzung sowie der scheinbar unbegrenzte Datenverkehr haben zu einer allgegenwärtigen Verfügbarkeit von Informationen und Service geführt. Die Anwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz werden das Entwicklungstempo in den kommenden Jahren eher noch verstärken, als dass ein Ende der Umbruchsprozesse in Sicht wäre. Damit geht ein fundamentaler Wandel der Arbeits- und Lebenswelt einher: Neue Produkte und Anwendungen verändern bestehende Geschäftsfelder und Lebensgewohnheiten. Bildungsangebote werden vielseitiger, soziale Netzwerke führen zu einem grundlegenden Wandel im Kommunikationsverhalten. Online-Handel und intelligent vernetzte Logistik setzen neue Maßstäbe bei Service und Geschwindigkeit. Diese Maßstäbe werden – umso stärker, je mehr sie zur alltäglichen Erfahrung im privaten Umfeld werden – auch an die öffentliche Verwaltung angelegt.

Der zielgerichtete Umgang mit den Potenzialen der Digitalisierung wird damit zu einem ausschlaggebenden Faktor für die Zukunftsfähigkeit von Kommunen und Regionen und der Positionierung im nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf nimmt sich dieser Aufgabe bewusst und systematisch an. Digitalisierung wird dabei nicht als schicksalhafte, äußere Einwirkung verstanden, die durch den Landkreis lediglich verwaltet wird, sondern vielmehr als Chance, die künftige Entwicklung aktiv zu gestalten und die Umbruchprozesse als Diskussionsanlässe für Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Unternehmende im Landkreis zu begreifen.



Die zielgerichtete Gestaltung der digitalen Transformation entscheidet über die Zukunftsfähigkeit von Kommunen und wird mehr und mehr zum Standortfaktor.



Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern Werkzeug zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.

Denn die Digitalisierung ist nicht nur ein technologischer Prozess. Die digitale Transformation wirft auch ethische Fragen auf, die neue und breite gesellschaftliche Diskurse über Themen wie beispielsweise den Schutz der Persönlichkeitsrechte, den Effekten von algorithmischen Entscheidungsprozessen auf die Verantwortungsverlagerung bei Mensch-Maschine-Interaktionen, die Folgen verkürzter Kommunikation und populistischer Meinungsbildung in sozialen Netzwerken und den Auswirkungen unbegrenzter Speicherdauer von Informationen erfordern.

Das politisch-administrative System hat dabei eine Schlüsselrolle, die Veränderungsprozesse und Diskurse aktiv zu gestalten und Verantwortung dafür zu tragen, dass im "globalen Rausch des technisch Möglichen" die gesamtgesellschaftlichen Belange ausreichend berücksichtigt werden.

Mit diesem Strategiepapier werden die dafür notwendigen Voraussetzungen definiert. Die Digitalisierung wird hierbei ganzheitlich gedacht. Sie ist nicht Selbstzweck, sondern Werkzeug zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Neben der Technik stehen daher vor allem die Vernetzung durch Prozesse und Kommunikation sowie die Ansprüche an digitale Lösungen für verwaltungsinterne Aufgaben wie auch für Serviceangebote für Bürger*innen und andere externe Partner und Akteure im Landkreis Marburg-Biedenkopf im Fokus.

Die Digitalisierungsstrategie hat damit den Anspruch, über kurzfristige Trends hinaus Gültigkeit zu behalten und verzichtet deswegen auf die Nennung konkreter Projekte oder Technologien. Sie beschreibt vielmehr den strategischen Rahmen, integriert dabei bestehende Strategieansätze der Kreisverwaltung und entwickelt diese weiter.

Sie dient allen Akteuren aus der Politik, den Verwaltungen, der Zivilgesellschaft, dem Handwerk, dem Dienstleistungssektor und der Industrie sowie den Interessenverbänden, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, die sich mittelbar oder unmittelbar im Prozess der Digitalisierung befinden und ihn aktiv mitgestalten möchten, als Orientierung und Richtschnur. Sie adressiert allerdings auch jene, die sich bis dato nicht im Zentrum der Digitalisierung wähnten, und möchte dazu einladen sich daran zu beteiligen, Ängste und Befürchtungen abzubauen und dadurch einen Mehrwert in ihrem Lebensumfeld zu schaffen.

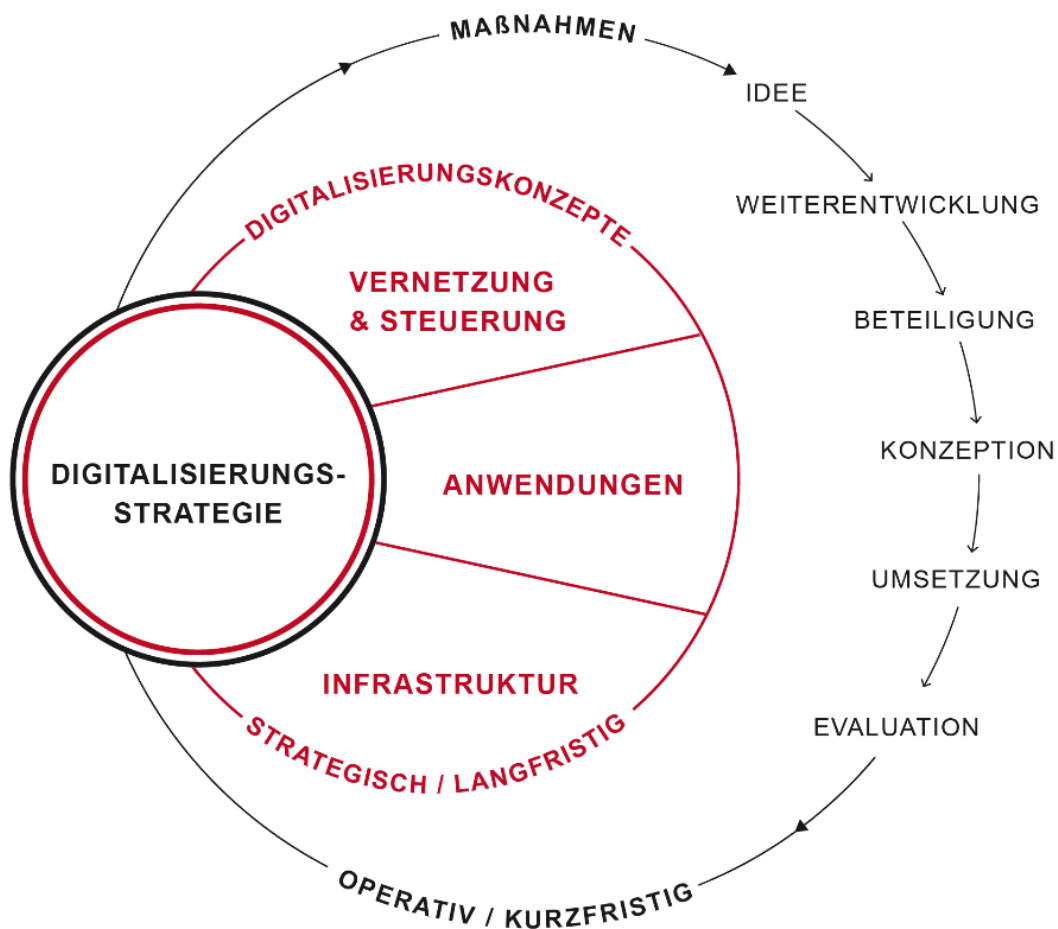


Abbildung 1: Digitalisierungsstrategie als Ausgangspunkt für weitere Konkretisierungen

Einzelne Projekte und Maßnahmen erfordern eine Ausrichtung an kürzeren Zeithorizonten und bedürfen einer konkreteren Auseinandersetzung mit den aktuellen rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Sie werden in den Digitalisierungskonzepten gebündelt und in agilen, zirkulären Prozessen weiterentwickelt. Die Basis bietet dabei eine leistungsfähige und zuverlässige Infrastruktur. Auf dieser können Anwendungen aufbauen, die entweder als Fachanwendung den Mitarbeitenden in den Verwaltungen oder als Serviceangebot den Bürger*innen und Partnern des Landkreises zur Verfügung stehen.

Der Weg:

Open Government

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat in einem Modellprojekt des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat sowie den kommunalen Spitzenverbänden und Verwaltungshochschulen mit verschiedenen Städten, Gemeinden und einem weiteren Landkreis ein gemeinsames Begriffsverständnis von Open Government erarbeitet:

Open Government ist die **bewusste und systematische Öffnung** von Lokalpolitik und Verwaltung **für die Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten** der vielfältigen, mobilen, digitalen und zunehmend globalisierten Gesellschaft.

Es ist nämlich nicht nur „die Digitalisierung“, vielmehr sind es die verschiedenen großen Trends wie Pluralisierung, Globalisierung, Urbanisierung, die zunehmende Mobilität, aber auch der demographische Wandel, die zu den dynamischen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen führen.



Open Government ist die bewusste und systematische Öffnung von Lokalpolitik und Verwaltung für die Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten der vielfältigen, mobilen, digitalen und zunehmend globalisierten Gesellschaft.


Die digitale Transformation wirkt in vielfältiger Art und Weise auf diese Trends ein, verstärkt und beschleunigt sie, bietet neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen.

Diese stetigen Veränderungen erzeugen Unsicherheit bei vielen Menschen, die das Gefühl haben, mit der Geschwindigkeit der Veränderungsprozesse nicht mithalten oder sie nicht aktiv beeinflussen zu können und die Orientierung für die Ziele all dieser Entwicklungen aus dem Auge zu verlieren. Politik und Verwaltungen sind daher in der Verantwortung, dieses **Informationsbedürfnis** aufzugreifen und über Prozesse, ihre Auswirkungen und Ziele nicht nur transparent zu informieren, sondern offen dafür zu sein, die **Wünsche und Anforderungen** von Zivilgesellschaft und Mitarbeitenden bewusst einzubeziehen.

Gleichzeitig erfordern viele Aufgaben inzwischen ein systematisches Zusammenarbeiten von Verwaltung und Zivilgesellschaft. So muss in stärkerem Maß proaktiv und gestaltend auf gesellschaftliche Aufgaben reagiert werden. Ergänzend zu etablierten, regelbasierten Verfahrensweisen ist eine eher ergebnisorientierte und flexible Projektarbeit notwendig, die sich zudem für die Potenziale und **Fähigkeiten** von Kooperationspartnern in der Gesellschaft öffnet.

Durch eine bewusste und systematische Öffnung für die Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden und der zivilgesellschaftlichen Akteure schafft die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf die Basis, um die Entwicklung im Landkreis gemeinsam zu gestalten und bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln.

Open Government bietet damit den Rahmen für eine Re-Demokratisierung der Digitalisierung, die nicht mehr ausschließlich von den Interessen und Möglichkeiten der großen (globalen) Tech-Konzerne gestaltet wird, sondern sich konsequent an den Bedürfnissen der Nutzenden orientiert und dazu beiträgt, Barrieren zu senken und Misstrauen gegenüber öffentlichen Prozessen abzubauen, politische Meinungsbildung zu fördern und damit die kommunale Selbstverwaltung zu stärken.

 **Open Government** steht für einen Kulturwandel hin zu mehr Transparenz, Beteiligung und Zusammenarbeit.

Transparente und - im besten Fall gemeinsam entwickelte - verbesserte Verwaltungsdienstleistungen werden außerdem zunehmend als Standortfaktoren an Bedeutung gewinnen. Open Government kann damit auch zu einem nachhaltigen Attraktivitätszuwachs der Region beitragen.

Damit wird ein umfassender Anspruch formuliert, der eine konsequente Orientierung an den Prinzipien **Transparenz**, interne wie externe **Partizipation** und **Kooperation** sowie Ergebnis-, Instrumenten- und Prozessoffenheit erfordert. Auch wenn Beteiligungsverfahren vielfach bereits gelebte Praxis sind, bedeutet dies doch einen umfassenden Kulturwandel auf der einen und das Hinterfragen von Strukturen und Arbeitsweisen auf der anderen Seite.

Die Vision:

Der nachhaltig digitale Landkreis




Nachhaltig ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Die Definition von Nachhaltigkeit aus dem Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung von 1987 ist oft zitiert: „Nachhaltig ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können“. Weit weniger zitiert ist jedoch eine spätere Stelle des Berichts: „**Die Menschheit ist einer nachhaltigen Entwicklung fähig** – sie kann gewährleisten, dass die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen“. Für die Kreisverwaltung ist eine solche Definition richtungsweisend. Sie legt die Aufgabe, aber auch das Vermögen, die gemeinsame Zukunft positiv und nachhaltig zu gestalten, in die Hände der jetzigen Generation.

Aufbauend auf diesem Begriffsverständnis wurden in dem Nachhaltigkeitskonzept des Landkreises Marburg-Biedenkopf zentrale strategische Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung festgelegt. Die dort erarbeiteten Wirkungsfelder zeigen ein sehr umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit und enthalten dadurch auch viele Anknüpfungspunkte für die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie.

Diese versteht sich daher als Ergänzung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitskonzeptes, baut auf den dort gemeinsam entwickelten Wirkungsfeldern auf und präzisiert in den folgenden „digitalen Leitsätzen“ die Zusammenhänge zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Dabei kann zwischen zwei Perspektiven von nachhaltiger Wirkung unterschieden werden: Digitalisierung kann einerseits einen direkten Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten, beispielsweise durch die Verminderung von Pendelbewegungen durch flexible, ortsungebundene Arbeitsmöglichkeiten (Home-Office), oder den ressourcenoptimierten Betrieb von Rechenzentren. Andererseits entfaltet Digitalisierung auch indirekte Wirkungen in Bezug auf Nachhaltigkeit. So kann durch den vermehrten Einsatz von offener und freier Software die Abhängigkeit von globalen IT-Unternehmen reduziert werden, was Möglichkeiten regionaler Wertschöpfung in diesem Bereich eröffnet. Die kostenfreie Bereitstellung von öffentlichen Daten und Informationen leistet ebenfalls einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, indem auch Menschen mit niedrigem Einkommen von diesem Wissen profitieren können.

 Die 15 „Digitalen Leitsätze“ zeigen die Zusammenhänge zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung auf.



Glück, Gesundheit und Zusammenhalt fördern

Wir leben in einem sozialen, gesunden und sicheren Landkreis, in dem alle Menschen aktiv am politischen, sozialen und kulturellen Leben teilnehmen.

Inklusion

Die digitale Transformation erfasst alle Bereiche gesellschaftlicher Entwicklung, hat Auswirkungen auf alle Lebensphasen und verändert in zunehmendem Maße die Art und Weise, wie Menschen im beruflichen wie im privaten Alltag kommunizieren, zusammenarbeiten und zusammenleben.

Unbestritten bieten digitale Lösungen ein enormes Potential, den Zugang zu Informationen zu verbessern und die technischen Möglichkeiten zur Steigerung der Lebensqualität zu nutzen.

Das Tempo, in dem digitale Lösungen entwickelt werden und immer neue Wirkungsfelder erschließen, ist beeindruckend und scheint stetig zuzunehmen. Die Faszination dieser Innovationskraft darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass Teilbereiche der Gesellschaft dieses Tempo nicht mitgehen können oder es bewusst nicht wollen.

Weil digitale Lösungen angesichts der rasanten Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen oftmals schon überholt zu sein scheinen, bevor sie sich am Markt etablieren können, sehen sich die Entwickelnden einem großen Zeitdruck ausgesetzt. Das kann dazu führen, dass die Belange von den Teilen unserer Gesellschaft mit besonderen Unterstützungsbedarfen nur unzureichend berücksichtigt werden, weil die Entwicklung barrierefreier Lösungen oder die Einbeziehung von Nutzengruppen mit besonderen Anforderungen in der Phase der Produktentwicklung regelmäßig Verzögerungen und Kostensteigerungen nach sich ziehen.



Die Webseite des Landkreises ist so gestaltet, dass die Inhalte auch vorgelesen werden können. Damit können sich auch Menschen mit einer Sehbehinderung über die Angebote des Landkreises informieren.

1

Inklusion

2

Fokussierung

3

Befähigung

4

Vereinbarkeit

So entstehen neue Barrieren, die eine „digitale Spaltung“ der Gesellschaft zur Folge haben können. Neben vielen ehrenamtlichen Initiativen sind es insbesondere die öffentlichen Institutionen, die sich mit den Auswirkungen von Segregation und Polarisierung auseinandersetzen oder Unterstützungsangebote entwickeln müssen. Dies bindet erhebliche Ressourcen, die in ihrer Größenordnung ein Vielfaches der Aufwendungen bedeuten, die es benötigen würde, die Anforderungen aller Nutzergruppen von Beginn an einzubeziehen.

Barrierefreie Internetseiten und Apps sind daher von grundlegender Bedeutung für eine nachhaltige Digitalisierung. Sie umfassen beispielsweise einstellbare Schriftgrößen, vorlesbare Texte oder auch Videos mit Gebärdensprache. Sie sind darüber hinaus in möglichst einfacher Sprache gehalten, die wenige Fachbegriffe verwendet und automatisiert übersetzt werden kann. Sie zeigen auch Wege für einen “Spurwechsel” in ein analoges Verfahren bzw. einen persönlichen Ansprechpartner auf. Eine passende Bildsprache kann dabei unterstützen, die wesentlichen Inhalte zu betonen und Vorgänge anschaulich darzustellen.

Ausgehend von den gesetzlichen Anforderungen werden daher Vorgaben für Projekte mit digitaler Interaktion entwickelt. Insbesondere Projekte, die inklusive Angebote für besonders herausgeforderte Zielgruppen entwickeln, werden unterstützt.

1

Inklusion

Wir **entwickeln** unsere digitalen Angebote **inklusiv**.



Glück, Gesundheit und Zusammenhalt fördern

Wir leben in einem sozialen, gesunden und sicheren Landkreis, in dem alle Menschen aktiv am politischen, sozialen und kulturellen Leben teilnehmen.

Fokussierung

Die Potenziale der Digitalisierung und Automatisierung von Fachverfahren in der öffentlichen Verwaltung in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Geschwindigkeit sind enorm, da nicht nur Verwaltungsmitarbeitende von Routinetätigkeiten entlastet, sondern auch Bearbeitungszeiten kürzer, planbarer sowie außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeiten möglich werden.

Die Digitalisierung verändert aber auch das Verhältnis von Verwaltungen als Anbietern von Services und Kund*innen als Nutzer*innen der verschiedenen Dienstleistungen grundlegend. Das trifft insbesondere auf solche Behördenkontakte zu, die kaum Beratungsanteil, sondern eher formellen Charakter haben.

Bislang sind es bei solchen Anlässen in der Regel die Sachbearbeitenden in den Verwaltungen, die mit ihrem umfassenden Wissen und Erfahrungen den Bürger*innen im persönlichen Kontakt entscheidende Hilfestellungen bei komplizierten Verfahrensabläufen oder komplexen Sachverhalten bieten.

Die meisten dieser Verwaltungsverfahren, Beratungs- und Aushandlungsprozesse haben sich inzwischen über Jahrzehnte entwickelt. Würde Digitalisierung lediglich als eine „Übersetzung“ dieser etablierten analogen Prozesse in ein digitales Format verstanden werden, wären die digitalen Lösungen für Menschen ohne Fachkenntnisse kaum zu nutzen.



Würde Digitalisierung lediglich als eine „Übersetzung“ der etablierten analogen Prozesse in ein digitales Format verstanden werden, wären die digitalen Lösungen für Menschen ohne Fachkenntnisse kaum zu nutzen.

① Inklusion

② Fokussierung

③ Befähigung

④ Vereinbarkeit

Es gibt dafür verschiedene Beispiele, die entweder mangelnde Akzeptanz der neuen digitalen Angebote zur Folge haben oder – insbesondere dann, wenn keine analoge Alternative mehr zur neuen digitalen Lösung besteht – einen erheblichen Beratungs- und Unterstützungsaufwand nach sich ziehen und damit keine nachhaltige (entlastende) Wirkung entfalten.

Grundsätzlich ist dabei irrelevant, ob eine digitale Lösung für die unmittelbare Nutzung durch Bürgerinnen und Bürger oder ein Fachverfahren für die Nutzung durch Mitarbeitende der Verwaltungen entwickelt wird.

Bei allen digitalen Lösungen muss daher der Mensch im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen, nicht die Technik. Wichtig ist, welche Anforderungen die Nutzenden an eine Anwendung oder eine Infrastruktur stellen. Dies kann durchaus zu komplexeren Herausforderungen für die Planung und technische Umsetzung führen und erfordert daher ein entsprechend qualifiziertes Prozessmanagement.

i Wichtig ist, welche Anforderungen die Nutzenden an eine Anwendung oder Infrastruktur stellen.

② Fokussierung

Wir entwickeln unsere Angebote **nutzendenzentriert** und stellen die **Bedarfe und Bedürfnisse der Zielgruppen** von Anfang an in den Mittelpunkt.



Glück, Gesundheit und Zusammenhalt fördern

Wir leben in einem sozialen, gesunden und sicheren Landkreis, in dem alle Menschen aktiv am politischen, sozialen und kulturellen Leben teilnehmen.

Befähigung

Insgesamt gibt es im Zuge der digitalen Transformation einen Trend zu einer stärkeren Kompetenzorientierung im Vergleich zur Fachlichkeit, auch wenn diese weiterhin wichtig bleibt. Denn Kompetenz ist die Befähigung und Bereitschaft, individuelles Wissen, individuelle Fähigkeiten und Qualifikationen sowie auch Werte und Einstellungen im Privatleben wie in der beruflichen Praxis in jeder Lage erfolgreich anzuwenden, einzubringen und zu teilen.

Die Einbeziehung der Nutzendenperspektive kann bereits bei der Erarbeitung einer digitalen Lösung zu einem Wissens- und Kompetenzaufbau der Beteiligten führen, so dass Schulungs- und Weiterbildungsbedarfe reduziert werden. Aber nur in den seltensten Fällen wird es möglich sein, alle Personen einer Zielgruppe in einen solchen Prozess einzubeziehen. Breite Akzeptanz und eine nachhaltige Nutzung der Angebote können nur dann erreicht werden, wenn Möglichkeiten zur Schulung und Weiterbildung für die jeweiligen Zielgruppen eröffnet werden.

Digital- und Medienkompetenz spielt außerdem nicht nur bei der Entwicklung und Einführung neuer Lösungen eine Rolle. Insbesondere für viele junge Menschen sind digitale Angebote keine neue Entwicklung mehr, sondern eine selbstverständliche Erfahrung, die sie bereits im Kindesalter machen. Vielfältige Diskussionen über Datenschutz und Persönlichkeitsrechte - beispielsweise zum Nutzungsverhalten von Jugendlichen in sozialen Netzwerken - zeigen, welche Verantwortung die Elterngeneration zur Vermittlung und Bewahrung von gesellschaftlichen Normen und Werten hat.



Ohne begleitende Schulungen und Angebote zur Weiterbildung besteht die Gefahr, dass Angebote keine breite Akzeptanz und damit keine nachhaltige Nutzung erfahren.

① Inklusion

② Fokussierung

③ Befähigung

④ Vereinbarkeit

Die meisten der heutigen Eltern sind selbst bereits im Umfeld digitaler Medien aufgewachsen, die kritische Auseinandersetzung mit dem Nutzungsverhalten gewinnt aber erst seit wenigen Jahren zunehmend an Bedeutung. Daher sind auch im Bereich der Erwachsenenbildung im Zuge der digitalen Transformation Angebote zur Kompetenzvermittlung und Befähigung von großer Bedeutung. Die bestehenden Angebote der Kreisverwaltung und ihrer Kooperationspartner*innen werden daher ausgebaut und bekommen mit den digitalen Leitsätzen eine Orientierung für die Gestaltung und Themensetzung.

Die digital kompetente Behörde mit netzwerkaffinen, kommunikationsstarken und selbstorganisierten Mitarbeiter*innen wird sich nicht von allein einstellen. Auch mit den dringend notwendigen Personalgewinnungs-Offensiven der öffentlichen Hand wird der Kulturwandel nicht automatisch in die Verwaltung einziehen. Zum einen wird die Führungsmannschaft der Behörde bis 2030 nicht komplett neu rekrutiert, sondern sich auch aus dem bereits vorhandenen Personal zusammensetzen. Zum anderen bringt auch der junge, digital affine Nachwuchs, nicht alle Kompetenzen mit, die in der digitalen Verwaltung gebraucht werden.

③ Befähigung

Wir verstehen **kontinuierliche Aus- und Weiterbildung** als die Basis gesellschaftlicher Teilhabe sowie die zentralen Bausteine eines **lebensbegleitenden Lernens** – sowohl für Mitarbeitende als auch für alle anderen Bürger*innen.



Glück, Gesundheit und Zusammenhalt fördern

Wir leben in einem sozialen, gesunden und sicheren Landkreis, in dem alle Menschen aktiv am politischen, sozialen und kulturellen Leben teilnehmen.

Gesundheit und Vereinbarkeit

Mit digitalen Technologien werden in allen medizinischen Bereichen – von der Vorbeugung über die Diagnose bis zu Behandlung, Nachsorge und den zugehörigen Verwaltungen – große Fortschritte erzielt. Neben diesen direkten Auswirkungen bestehen aber auch Zusammenhänge zwischen digitaler Transformation und Gesundheitsthemen, die eher indirekter Natur sind.

So werden im Zuge der digitalen Transformation neue Formen der Arbeit möglich. Schnelle und zuverlässige Internetverbindungen ermöglichen es, standortunabhängig auf Informationen und Fachanwendungen zuzugreifen. Im Jahr 2019 nutzen bereits rd. 10% der Mitarbeitenden der Kreisverwaltung die Möglichkeit der alternierenden Telearbeit und arbeiten tageweise von zu Hause aus. In vielen Fällen bedeutet das eine große Hilfe bei der Bewältigung von Pflege- und Betreuungssituationen. Zugleich werden dadurch aber auch neue Anforderungen an die Mitarbeitenden gestellt, beispielsweise durch die eigenverantwortliche Zeitplanung und den Umgang mit der scheinbaren Verfügbarkeit als Ansprechpartner*in im häuslichen Umfeld während der „Dienstzeit“ im heimischen Büro. Damit Digitalisierung an dieser Stelle tatsächlich zu einer Entlastung führt, ist eine kontinuierliche Begleitung, Evaluation und Diskussion der Erfahrungen mit neuen Arbeitsformen nötig.

Aber auch der klassische Büroarbeitsplatz verändert sich. Zunehmende Zeitanteile werden von Bildschirmarbeit eingenommen, die Ergonomie und technische Ausstattung der Arbeitsplätze sowie die Möglichkeit, angemessene Pausen bzw. eine regelmäßige Abwechslung

① Inklusion

② Fokussierung

③ Befähigung

④ Vereinbarkeit

von analoger und digitaler Arbeit zu ermöglichen, müssen bereits bei der Modellierung der neuen Arbeitsprozesse berücksichtigt werden. Die Erfahrungen, die in der Kreisverwaltung dabei gemacht werden, stellt sie anderen Kommunen und Arbeitgeber*innen zur Verfügung, damit sie darauf aufbauen und im Austausch darüber voneinander lernen können. Mit den Investitionen in die Infrastruktur fördert der Landkreis darüber hinaus aktiv die Rahmenbedingungen für die Möglichkeiten neuer Arbeitsformen.

Zudem entstehen gänzlich neue Formen von Arbeitsverhältnissen. Digitale Lösungen haben häufig Projektcharakter und werden oft von freiberuflich tätigen Menschen unterstützt, die immer seltener in einem klassischen Arbeitsverhältnis stehen und damit nur eingeschränkt von etablierten Strukturen zum Arbeitsschutz und sozialer Absicherung profitieren können. Die öffentliche Hand hat auch hier eine Verantwortung, sei es direkt als Auftraggeber oder indirekt in der Förderung entsprechender Diskurse.

④ Vereinbarkeit

Wir nutzen die Chancen einer zunehmenden digitalen Arbeit für eine Verbesserung der **Vereinbarkeit** von Familie, Beruf und Pflege und **gesunde Arbeitsplätze** in unserem Landkreis.



Regionale Wirtschaft für die Zukunft stärken

Wir sind eine wirtschaftsstarke und digitale Region, die von ökologischen und sozialen Innovationen geprägt ist. Durch regionale Wertschöpfung schaffen wir einen Wohlstand, der allen zu Gute kommt.



Open Source

- Die Software (d. h. der Quelltext) liegt in einer für den Menschen lesbaren und verständlichen Form vor.
- Die Software darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden: Für Open-Source-Software gibt es keine Nutzungsbeschränkungen, weder bezüglich der Anzahl der Benutzer*innen, noch bezüglich der Anzahl der Installationen.
- Die Software darf verändert und in der veränderten Form weitergegeben werden: Durch den offengelegten Quelltext ist verändern ohne weiteren Aufwand für jeden möglich.

Offene IT

Naturgemäß kommt den Daten und Anwendungen bei digitalen Prozessen eine besondere Bedeutung zu. Der Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf hat beschlossen, dass der Einsatz von Open Source Software in Zukunft auch im Landkreis eine größere Rolle spielen soll.

Mit solchen Softwarelösungen kann die wirtschaftliche und politische Abhängigkeit von einzelnen Herstellern und Lizenzmodellen verringert werden. Daneben gilt es außerdem zu beachten, dass bei kommerziellen Anwendungen in der Regel nicht nachvollziehbar ist, ob und welche Daten an die Herstellerfirmen übertragen werden. Da der Quelltext kommerzieller Anwendungen häufig als Geschäftsgeheimnis gehütet wird, können sich Nutzende lediglich auf die Aussagen und Zusicherungen der Herstellerfirmen verlassen. Open Source Software hingegen ermöglicht eine tatsächliche Kontrolle der Datenverwendung und damit eine erhebliche Steigerung der sicherheitstechnischen Transparenz und Datensouveränität.

Ein sofortiger, vollständiger Verzicht auf etablierte kommerzielle, proprietäre Software ist allerdings weder möglich noch zielführend. Für viele Fachverfahren existieren noch gar keine alternativen, offenen Anwendungen. Außerdem bestehen bei vielen Fachanwendungen auch langfristige Lizenz- und Dienstleistungsverträge. Sie sind zudem auch gut in die Verwaltungspraxis integriert. Es ist daher wichtig, dass insbesondere bei der Neuvergabe oder bei wesentlichen Änderungen die Beschaffung oder Entwicklung von freier und offener Software geprüft wird, um einen zielgerichteten Wandel zu gewährleisten.

5 Offene IT

6 Technologie

7 Standardisierung

Erhebliches Potential für nachhaltige Entwicklung haben neben offener Software auch offene Daten. Sogenannte „Open Data“ unterliegen keinen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzung und Weitergabe. Solange keine Persönlichkeitsrechte berührt werden oder rechtliche/gesetzliche Regelungen dem entgegenstehen, können öffentliche Verwaltungen ihre Daten zur freien Verwendung veröffentlichen.

Damit können sie Anwendungen und Datenauswertungen von Bürger*innen, Unternehmenden oder anderen Verwaltungseinheiten unterstützen, die dadurch selbst keine Eigenmittel zur Datenerhebung einsetzen müssen.

Die Erfahrung zeigt, dass es aber insbesondere die Behörden selbst sind, die ihre veröffentlichten freien Datensätze nutzen. Offene Daten sorgen neben Transparenz also auch für eine Effizienzsteigerung innerhalb von Verwaltungen.

i Offene Daten sorgen neben Transparenz auch für eine Effizienzsteigerung innerhalb von Verwaltungen.

5 Offene IT

Freie und **offene Anwendungen** sowie **offene und maschinenlesbare Daten** sind zentrale Eckpfeiler unserer IT- und Softwarestrategie. Wir setzen dabei auf einen sinnvollen und zielgerichteten Einsatz.



Regionale Wirtschaft für die Zukunft stärken

Wir sind eine wirtschaftsstarke und digitale Region, die von ökologischen und sozialen Innovationen geprägt ist. Durch regionale Wertschöpfung schaffen wir einen Wohlstand, der allen zu Gute kommt.



Schon Albert Einstein stellte fest: „Probleme können nicht mit derselben Denkweise gelöst werden, die sie hervorgebracht hat“. Einstein bringt damit einen wesentlichen Aspekt des Wandels auf den Punkt, indem er die Offenheit für neue Denk- und Handlungsmuster zur Voraussetzung für Fortschritt und Entwicklung erklärt.

Technologie

Im digitalen Wandel sind Prozess- und Ergebnisoffenheit wichtiger denn je, denn die Herausforderungen, Rahmenbedingungen und Technologien entwickeln sich in einer Geschwindigkeit, die es schwierig macht, Lösungsansätze zu entwickeln, die über längere Zeiträume Bestand haben.

Es gilt daher, Entwicklungspfade zu vermeiden, die einseitig auf eine bestimmte Technologie fokussiert sind. Diese zu erkennen, erfordert ein gutes Netzwerk aus starken, etablierten Akteuren, einem leistungsfähigen Mittelstand und einem attraktiven Umfeld für junge und innovative Unternehmen im Verbund mit den Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie den Verwaltungen im Landkreis.



Technologie

Wir entwickeln unseren Landkreis **technologieoffen im Netzwerk** mit unseren Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie unserer innovationsstarken Wirtschaft.

5 Offene IT

6 Technologie

7 Standardisierung

Standardisierung

In nahezu allen Verwaltungsprozessen werden seit vielen Jahren bereits computergestützte Verfahren eingesetzt. Die Daten, die dabei generiert werden, konnten zu Beginn dieser Entwicklung nur lokal genutzt und gespeichert werden. Leistungsfähige Netzwerke und zentrale Speichermöglichkeiten standen erst später in größerem Umfang zur Verfügung. Dies hat sowohl verwaltungsintern, als auch zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen, zu isoliert voneinander betriebenen Prozessen geführt: Die einzelnen Organisationseinheiten erzeugen und verarbeiten Daten hauptsächlich für den eigenen Zuständigkeitsbereich und die Fachanwendungen sind auf die jeweiligen Bedarfe zugeschnitten.

Unterschiedliche Formate, Softwareversionen oder unklare Datenquellen verhindern dann ein effektives Zusammenarbeiten und die Mehrfachnutzung bereits vorhandener Datensätze. Dies ist einerseits grundsätzlich kein besonders ressourcenschonendes Vorgehen und hat andererseits konkrete negative Auswirkungen auf die Servicequalität, die Verwaltungen ihren Bürger*innen und Kund*innen bieten können.

i "Datensilos" entstehen, wenn jede Organisationseinheit ihre eigenen Dateien, Formate und Programme nutzt.

Das führt nicht nur zu langsameren Abläufen und Kommunikationsproblemen, sondern stellt auch für die technische Pflege der Systeme eine unnötige Belastung dar.

7 Standardisierung

Wir ermöglichen eine ressourcenschonende fachübergreifende Zusammenarbeit und eine bessere Dienstleistungsqualität durch **einheitliche Datenstandards und offene Schnittstellen** unserer Anwendungen.



Natürliche Lebensgrundlagen erhalten

Alle Menschen im Landkreis genießen eine artenreiche und lebendige Natur. Wir schützen das Klima und nutzen Ressourcen verantwortungsvoll. Unsere Energie erzeugen wir überwiegend erneuerbar.

Umweltschutz

Unsere Ökosysteme sind hochkomplex und stehen in vielfältigen Wechselwirkungen zueinander. Das Verständnis der ablaufenden Prozesse und der menschlichen Einflüsse kann erheblich verbessert werden, wenn die Erkenntnisse und Daten der vielfältigen Forschungsvorhaben auf diesem Gebiet zusammengeführt werden.

Viele Untersuchungen sind ohne die digitalen Möglichkeiten schon heute nicht möglich. Klare Standards zur Veröffentlichung und einheitlichen Beschreibung von Datensätzen oder das Bereitstellen von Schnittstellen können dazu beitragen, dass Erkenntnisse auf einer breiteren Informationsbasis gewonnen werden können und weitere Informationsquellen, beispielsweise aus Datensätzen der Verwaltungen oder Erkenntnissen von Vereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Umweltschutzorganisationen, in Erkenntnismodelle einbezogen werden können.

Die Digitalisierung ermöglicht aber nicht nur eine stärkere Vernetzung und Datenauswertung. Sie bietet natürlich auch Chancen für neue Erhebungsverfahren.

Langstreckenfunknetze und günstige Sensoren mit geringem Energieverbrauch ermöglichen eine wesentlich bessere Datenerhebung.

Smarte Systeme können darüber hinaus einen Beitrag dazu leisten, unvermeidbare Umweltauswirkungen zu reduzieren, beispielsweise bei der Steuerung von Lichtemissionen von Straßen- und Gebäudebeleuchtungen.



Umweltschutz



Nachhaltigkeit

In der Land- und Forstwirtschaft haben digitale Lösungen bereits Einzug gehalten und entwickeln sich permanent weiter. In vielen Bereichen sind diese Traditionsbranchen heute Vorreiter, beispielsweise im Einsatz GPS-gestützter Verfahren zur Steuerung moderner Arbeitsgeräte oder der Nutzung von bildgebenden Verfahren wie Luftaufnahmen oder Satellitendaten zum präziseren Einsatz von Düngemitteln.

Dafür bedarf es der Errichtung entsprechender Infrastrukturen und Vereinbarungen mit Kooperationspartner*innen, um Standards für diese und ähnliche künftige Anforderungen bei Netzausbauprojekten zu definieren.

Der Netzausbau hat daher auch für ländliche Regionen ohne hohe Bevölkerungsdichte eine wichtige Bedeutung.



Drohnen können Tiere vor Beginn von Mäh- oder Erntearbeiten im Feld aufspüren und so verhindern, dass sie gestresst oder getötet werden.

Im Wald können mit ihnen große Flächen auf Schädlinge wie den Borkenkäfer untersucht werden. Eine frühzeitige Entnahme der befallenen Bäume schützt den übrigen Bestand.



Umweltschutz

Wir entwickeln und nutzen digitale Lösungen für mehr und **verbesserte Umwelt- und Lebensqualität.**



Natürliche Lebensgrundlagen erhalten

Alle Menschen im Landkreis genießen eine artenreiche und lebendige Natur. Wir schützen das Klima und nutzen Ressourcen verantwortungsvoll. Unsere Energie erzeugen wir überwiegend erneuerbar.

Nachhaltigkeit

Digitale Akten ersetzen Papier, Telearbeit verringert Pendlerfahrten, die Online-Abwicklung von Behördengängen kann Extra-Wege vermeiden, Sharing-Angebote sind ohne Apps und Online-Dienste kaum denkbar und smarte Energienetze sind die Grundlage für eine optimale Ausnutzung erneuerbarer Energiequellen. Digitale Lösungen haben unbestreitbar ein großes Potential für die / bei der Reduzierung des Ressourcenverbrauchs.

Gleichzeitig benötigen immer mehr Anwendungen aber auch stetig wachsende Rechenkapazitäten. Auch verleitet die stetig wachsende Leistungsfähigkeit von Endgeräten und Übertragungsnetzen dazu, bei der Entwicklung von Software die Anforderungen an deren Rechen- und Grafikleistung sowie der anfallenden Datenmenge zu vernachlässigen.

Dabei besteht ein erhebliches Potential zur Energieeinsparung bereits bei der Grundarchitektur von Softwarelösungen und dem effizienten Einsatz von Endgeräten. Es ist wichtig, stets kritisch zu hinterfragen, welche Informationen tatsächlich nötig sind und verarbeitet werden müssen. Hier existiert allerdings ein Spannungsfeld zwischen der Anforderung, möglichst ressourcensparende Lösungen zu entwickeln, gleichzeitig aber im Sinne der digitalen Inklusion möglichst viele Inhalte zu visualisieren und dadurch entsprechend höhere Datenmengen verarbeiten zu müssen.



“Green IT“ bedeutet, den Ressourcenverbrauch von Informations- und Kommunikationstechnologie sowohl bei der Herstellung als auch bei Betrieb und Entsorgung möglichst gering zu halten.

Dazu tragen beispielsweise auch Konzepte bei, die Abwärme von Computern sinnvoll zu nutzen.


8 Umweltschutz

9 Nachhaltigkeit

Ein wesentlicher Faktor der Umweltbilanz technischer Produkte ist deren Nutzungsdauer, die nicht nur von der technischen Leistungsfähigkeit, sondern in immer stärkerem Maße auch von der Bereitschaft der Softwareanbieter abhängt, neue Funktionen auch auf älteren Geräten durch entsprechende Updates zu ermöglichen oder neue Anwendungen so zu entwickeln, dass sie auch mit älteren Gerätegenerationen genutzt werden können.

Hier gilt es, Alternativen zu den etablierten Geschäftsmodellen zu befördern, die Kunden im Jahresturnus zum Neukauf schwer recycelbarer Geräte verleiten und damit nicht nur Ressourcen zu sparen, sondern auch Möglichkeiten regionaler Wertschöpfung zu generieren, indem die Konsumausgaben für solche Produkte zumindest teilweise für den Kauf regional erzeugter Produkte zur Verfügung stehen.

Nicht zuletzt müssen bestehende Handlungsmuster, Gewohnheiten und Regelungen hinterfragt werden, um unnötige Ausdrücke von Dokumenten zu verringern und unnötige Wege durch bessere Planung oder digitale Lösungen zu vermeiden.

 Nur 12% der deutschen Erwachsenen nutzen ein Mobiltelefon länger als 2 Jahre.

9 Nachhaltigkeit

Wir fokussieren uns auf **dauerhaft wirksame** Lösungen und **ressourcenschonende Ansätze**.



Agile und verlässliche Kreisverwaltung

Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf ist eine agile und verlässliche Partnerin. Durch transparentes, kollaboratives und wirksames Handeln schafft sie hohes Vertrauen bei den Beschäftigten und im Landkreis.

Innovation

Die digitale Transformation ist bislang von einer stetigen Zunahme des Entwicklungstempos gekennzeichnet. Es herrscht geradezu ein Wettbewerb um neue Ideen und Visionen. Dieser wird getragen von einer stetigen Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Computern und Netzwerken auf der einen Seite und von den Aktivitäten von Regierungen, Fördermittelgebern und Investoren auf der anderen Seite, die ihre Zuwendungen auf neue und innovative Projekte konzentrieren.

Diese zunehmende Dynamik der Veränderung von Rahmenbedingungen und technischen Möglichkeiten erfordert Strukturen, die in der Lage sind,

- relevante Entwicklungen mit langfristiger Perspektive zu erkennen,
- Themen zu identifizieren, die schnelles Handeln erfordern und
- notwendige Entwicklungen mit dem erforderlichen Tempo umzusetzen.



Verwaltungen sind in ihrem Auftrag der Daseinsvorsorge für die gesamte Gesellschaft verpflichtet.

Verwaltungen sind dabei besonders herausgefordert, weil sie sich – anders als privatwirtschaftliche Unternehmen – bei der Entwicklung von Lösungen nicht nur auf bestimmte Zielgruppen konzentrieren dürfen, sondern in ihrem Auftrag der Daseinsvorsorge für die gesamte Gesellschaft verpflichtet sind.

Die konsequente Öffnung für die Interessen, Ansprüche und Fähigkeiten der Kreisgesellschaft **und** der Mitarbeitenden führt zu nachhaltigeren und besseren Lösungen.

10

Innovation

11

Once-Only

12

Sicherheit

Beteiligungsprozesse bedeuten aber in der Regel zusätzlichen Zeit- und Ressourcenaufwand, was eine dynamische Reaktion auf veränderte Rahmenbedingungen zusätzlich verzögert.

Dem zielgerichteten Einsatz von Moderations-, Entwicklungs- und Designmethoden kommt daher eine große Bedeutung zu.

Werkzeuge zur Beteiligung und Zusammenarbeit müssen in Abhängigkeit von den gegebenen Voraussetzungen individuell gewählt und eingesetzt werden. Dies erfordert neue Kompetenzen bei den Personen, die solche Vorhaben entwickeln, steuern und umsetzen (siehe dazu auch Leitsatz 3: Befähigung).

Dabei kann auf den umfangreichen Erfahrungen aufgebaut werden, die im Bereich Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung in den vergangenen Jahren bei vielen erfolgreichen Beteiligungsprojekten im Landkreis aufgebaut wurden.

10

Innovation

Wir **reagieren agil** auf veränderte Rahmenbedingungen und neue Anforderungen, überprüfen dabei aber neue Entwicklungen auch kritisch auf ihre **dauerhafte Relevanz**.



Agile und verlässliche Kreisverwaltung

Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf ist eine agile und verlässliche Partnerin. Durch transparentes, kollaboratives und wirksames Handeln schafft sie hohes Vertrauen bei den Beschäftigten und im Landkreis.



Nachhaltig digitalisierte Prozesse ermöglichen, dass Bürger*innen und Unternehmen ihre Informationen nur noch einmal mitteilen müssen.

Verwaltungen gewinnen dadurch mehr Zeit für individuelle Beratung.

Once-Only

Die bestehenden Strukturen machen es heute oft noch erforderlich, dass Bürger*innen und Unternehmen erforderliche Nachweise mehrfach bei unterschiedlichen Stellen vorlegen müssen.

Nachhaltig digitalisierte Prozesse ermöglichen es, dass Bürger*innen und Unternehmen ihre Informationen nur noch einmal mitteilen müssen. Anlassbezogen können sie dann den Verwaltungen erlauben, diese Daten untereinander auszutauschen oder zusammenzuführen. Die persönlichen Daten werden so nur einmalig für die jeweilige Nutzung und unter Berücksichtigung des Datenschutzes verwendet.

Dieses sogenannte „Once-Only-Prinzip“ verringert den Aufwand für Bürger*innen und Unternehmen und verkürzt die Bearbeitungszeiten. Zugleich ermöglicht es den Bürger*innen die Nachvollziehbarkeit der Verwendung ihrer Daten. Für die Verwaltungen bedeutet dies einen Effizienzgewinn, der es ermöglicht, freiwerdende Kapazitäten für die Beratung und Begleitung von Menschen einzusetzen, die gerne persönlich begleitet werden wollen oder deren Situation ein Abweichen von den Standardprozessen erfordert.

11

Once-Only

Wir entwickeln Lösungen, die es ermöglichen, dass Informationen **nur einmalig** vorgelegt werden müssen und alle Verfahrensbeteiligte entlastet werden.

10

Innovation

11

Once-Only

12

Sicherheit

Sicherheit

Digitale Angebote der Verwaltung können nur dann ihre beabsichtigte Wirkung entfalten, wenn sie eine breite Akzeptanz haben und entsprechend hohe Nutzendenzahlen erzielen. Andernfalls bedeutet ihre Einführung keine Entlastung und Ressourcenschonung, sondern Zusatzaufwand und Ressourcenverbrauch.

Die Basis für dieses Vertrauen sind höchste Standards im Hinblick auf den Schutz und die ausschließlich zweckgebundene Verwendung von persönlichen Daten. Damit diese Daten nur verwenden kann, wer dazu befugt ist, müssen in den Anwendungen entsprechende Zugriffsbeschränkungen implementiert werden. Gegen kriminelle Absichten muss dabei ebenso Vorsorge getroffen werden wie gegen Datenverlust durch Umweltereignisse oder technisches Versagen.

Ebenfalls muss sichergestellt werden, dass auf nutzendenfreundlichem Wege eine eindeutige und rechtssichere Identifizierung gewährleistet ist und die Anwendungen zuverlässig zu jedem Zeitpunkt zur Verfügung stehen.



Die drei Schutzziele der IT-Sicherheit sind:

- Vertraulichkeit
- Verfügbarkeit
- Integrität

12

Sicherheit

Höchste Maßstäbe an **Datenschutz und IT-Sicherheit** sind die Basis für das Vertrauen der Nutzenden in unsere digitalen Lösungen.



Politik gemeinsam gestalten

Alle Menschen im Landkreis nehmen aktiv an politischen Entscheidungen und Planungsprozessen teil. Die Kommunen des Landkreises arbeiten gemeinsam an der nachhaltigen Entwicklung der Region.



Im Zuge der Weiterentwicklung der Beteiligungsmöglichkeiten und -werkzeuge werden zunehmend Formate Verbreitung finden, die ko-kreative Prozesse ermöglichen und in denen Akteure dynamisch und agil die Zusammenarbeit organisieren können

Beteiligung

Die Beteiligungsplattform des Landkreises Marburg-Biedenkopf bietet bereits die Möglichkeit, sich ortsunabhängig und abseits der regulären Öffnungszeiten der Verwaltung zu verschiedenen Themen zu beteiligen.

Die Beteiligungsangebote bewegen sich dabei im Spektrum

- Informieren / Transparenz herstellen,
- Meinung und Ideen einholen (Konsultation),
- Mitgestalten,

da sie in der Regel in fachpolitische Prozesse eingebettet oder fachpolitischen Prozessen zugeordnet sind, an deren Ende die Politik die verantwortliche Instanz für Entscheidungen ist.

Alle Veranstaltungen werden sowohl fotografisch als auch schriftlich dokumentiert und die Ergebnisse gesichert. Im Anschluss werden diese sowohl den Arbeitsgruppen als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Entscheidungsprozesse können damit durch die Nutzung der digitalen Möglichkeiten belebt, Relevanzen besser herausgearbeitet werden. Sie ersetzen dabei nicht den persönlichen und lokalen Austausch, sondern sind ein zusätzlicher Baustein im etablierten Methodenmix der Bürger*innenbeteiligung.

13

Beteiligung

Wir bauen Beteiligungsmöglichkeiten konsequent aus.

13

Beteiligung

14

Zusammenarbeit

15

Netzwerke

Zusammenarbeit

Durch die tägliche Arbeit werden die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung zu Expert*innen für ihr jeweiliges Arbeitsumfeld. Sie haben daher detaillierte Vorstellungen davon, wie Prozesse verbessert und serviceorientierter gestaltet werden können.

Durch die konsequente Einbeziehung dieses Wissens, der Anforderungen und Fähigkeiten können konkrete Anforderungen für neue Lösungen oder die Weiterentwicklung von Prozessen und Anwendungen definiert werden. Zugleich führt diese intensive Form der Beteiligung aber auch zu einem Kompetenzaufbau der Beteiligten.

Daneben wird – insbesondere vor dem Hintergrund der Altersstruktur der Beschäftigten – über die Beteiligung der Mitarbeitenden auch deren Wissen für aktuelle und künftige Kolleg*innen gesichert. Dies verkürzt Einarbeitungszeiten und erleichtert die berufliche Weiterentwicklung. Denn nicht zuletzt bietet die gemeinsame Arbeit an veränderungsrelevanten Themen auch immer einen Blick über den Tellerrand der eigenen Organisationseinheit. Die interne Beteiligung leistet damit auch einen Beitrag für ein gemeinsames Verständnis der Ziele und Werte der gesamten Kreisverwaltung.



Beteiligung führt auch zu einem Kompetenzaufbau der Beteiligten und verringert dadurch den Aufwand für Schulungen.

14

Zusammenarbeit

Wir binden **die Mitarbeitenden** bei der (Weiter-)Entwicklung der digitalen Zusammenarbeit und der Nutzung digitaler Werkzeuge intensiv mit ein und schaffen so die Grundlage für eine neue Vertrauenskultur.



Politik gemeinsam gestalten

Alle Menschen im Landkreis nehmen aktiv an politischen Entscheidungen und Planungsprozessen teil. Die Kommunen des Landkreises arbeiten gemeinsam an der nachhaltigen Entwicklung der Region.

Netzwerke

Digitalisierung ist nur dann nachhaltig, wenn die Erfahrungen bei der Entwicklung und dem Einsatz von neuen Lösungen nicht in jeder Verwaltung aufs Neue gemacht werden müssen. Der Austausch über gelungene Projekte, aber auch über Fehler und Schwierigkeiten, sind insbesondere vor dem Hintergrund der Dynamik der Veränderungsprozesse von großer Bedeutung.

Neben dem Wissensaustausch gibt es aber auch Projekte, die nur im Netzwerk erfolgreich umgesetzt werden können. Im Bereich der Geodateninfrastruktur und dem Breitbandausbau bestehen bereits erfolgreiche Kooperationen zwischen den kreisangehörigen Kommunen und dem Landkreis. Solche Strukturen ermöglichen es, gemeinsame Strategien zu erarbeiten und bei der Entwicklung von freier und offener Software in der Konkurrenz zu den etablierten Softwarekonzernen bestehen zu können.

Darüber hinaus können einzelne Kooperationspartner in dem Netzwerk als Dienstleister für andere Akteure auftreten. So müssen Investitionen nicht mehrfach getätigt und Anwendungen können ressourcenschonend betrieben werden.



Netzwerke ermöglichen es, gemeinsame Strategien zu erarbeiten und bei der Entwicklung von freier und offener Software in der Konkurrenz zu den etablierten Softwarekonzernen bestehen zu können.

15

Netzwerke

Wir arbeiten mit Akteuren zusammen, die vor ähnlichen Gestaltungsaufgaben bei der digitalen Transformation stehen und **finden im Netzwerk gemeinsame Lösungen**, die Doppelarbeit vermeiden.

Übersicht der Digitalen Leitsätze



Glück, Gesundheit und
Zusammenhalt fördern

①

Inklusion

Wir **entwickeln** unsere digitalen Angebote **inklusiv**.

②

Fokussierung

Wir entwickeln unsere Angebote **nutzendenzentriert** und stellen die **Bedarfe und Bedürfnisse der Zielgruppen** von Anfang an in den Mittelpunkt.

③

Befähigung

Wir verstehen **kontinuierliche Aus- und Weiterbildung** als die Basis gesellschaftlicher Teilhabe sowie die zentralen Bausteine eines **lebensbegleitenden Lernens** – sowohl für Mitarbeitende als auch für alle anderen Bürger*innen.

④

Vereinbarkeit

Wir nutzen die Chancen einer zunehmenden digitalen Arbeit für eine Verbesserung der **Vereinbarkeit** von Familie, Beruf und Pflege und **gesunde Arbeitsplätze** in unserem Landkreis.



Regionale Wirtschaft für die Zukunft stärken

5 Offene IT

Freie und **offene Anwendungen** sowie **offene und maschinenlesbare Daten** sind zentrale Eckpfeiler unserer IT- und Softwarestrategie. Wir setzen dabei auf einen sinnvollen und zielgerichteten Einsatz.

6 Technologie

Wir entwickeln unseren Landkreis **technologieoffen im Netzwerk** mit unseren Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie unserer innovationsstarken Wirtschaft.

7 Standardisierung

Wir ermöglichen eine ressourcenschonende fachübergreifende Zusammenarbeit und eine bessere Dienstleistungsqualität durch **einheitliche Datenstandards** und **offene Schnittstellen** unserer Anwendungen.



Natürliche Lebensgrundlagen erhalten

8 Umweltschutz

Wir entwickeln und nutzen digitale Lösungen für mehr und **verbesserte Umwelt- und Lebensqualität**.

9 Nachhaltigkeit

Wir fokussieren uns auf **dauerhaft wirksame Lösungen** und **ressourcenschonende Ansätze**.



Agile und verlässliche Kreisverwaltung

10 Innovation

Wir **reagieren agil** auf veränderte Rahmenbedingungen und neue Anforderungen, überprüfen dabei aber neue Entwicklungen auch kritisch auf ihre **dauerhafte Relevanz**.

11 Once-Only

Wir entwickeln Lösungen, die es ermöglichen, dass Informationen **nur einmalig** vorgelegt werden müssen und alle Verfahrensbeteiligte entlastet werden.

12 Sicherheit

Höchste Maßstäbe an **Datenschutz und IT-Sicherheit** sind die Basis für das Vertrauen der Nutzenden in unsere digitalen Lösungen.



Politik gemeinsam gestalten

13 Beteiligung

Wir bauen **Beteiligungsmöglichkeiten** konsequent aus.

14 Zusammenarbeit

Wir binden **die Mitarbeitenden** bei der (Weiter-)Entwicklung der digitalen Zusammenarbeit und der Nutzung digitaler Werkzeuge intensiv mit ein.

15 Netzwerke

Wir arbeiten mit Akteuren zusammen, die vor ähnlichen Gestaltungsaufgaben bei der digitalen Transformation stehen und **finden im Netzwerk gemeinsame Lösungen**, die Doppelarbeit vermeiden.

Das Rahmenpapier wurde erstellt unter fachlicher und moderativer Beratung von:

City & Bits GmbH
Schreinerstraße 56
10247 Berlin
Tel.: 030 405055-0
Fax: 030 405055-29
www.cityandbits.de

CITY&BITS

Beim Druck dieser Broschüre konnte durch den Einsatz des HUV-Druckverfahrens auf umweltschädliche Dispersionslacke verzichtet werden. Das Papier ist fsc-zertifiziert.

Impressum:

Landkreis Marburg-Biedenkopf
Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin
Büro Open Government
Im Lichtenholz 60, D-35043 Marburg

Ralf Laumer, Stabsstellenleiter Dezernatsbüro der Landrätin
Olaf Kirsch, Chief Digital Officer und IT-Sicherheitsbeauftragter
Patrick Ludes, Koordinator Open Government

Telefon: +49 6421 405-1224
Fax: +49 6421 405-921224
E-Mail: opengov@marburg-biedenkopf.de
Web: <http://www.marburg-biedenkopf.de>
Fotos: Landkreis Marburg-Biedenkopf, Georg Kronenberg
Icons: „Care“, „Gears“, „Info“ gestaltet von Freepik, Bezug über www.flaticon.com
„Leaf“, „Network“ gestaltet von Good Ware, Bezug über www.flaticon.com
„Handshake“ gestaltet von Becris, Bezug über www.flaticon.com
Layout: Patrick Ludes, Felicitas Wolkenfeld

Marburg, Juni 2019

